

Helden im Paddelboot und Widerstand – Das Schicksal der Brüder Pasqueraud

von Bianca Brendel

„Zwei Schwache nahm ich unter meine Fittiche, Yves und Marc Pasqueraud. Jeden Tag gelang es mir, einen Nachschlag zu bekommen, die Suppe gab ich ihnen und einigen anderen. Ich konnte auch Kartoffeln organisieren (das bedeutet: stehlen). Ich hatte mir eine Tischlerei eingerichtet, dort konnte ich sie kochen, denn Kohle gab es genug.“

berichtet Richard Tackx aus dem Außenlager Salzgitter über die Unterstützung seiner Mitgefangenen, die er aufgrund seiner besseren Stellung als Tischler leisten konnte.

Beim Lesen überfliegt man die zwei Namen als Nebenfiguren, als ein Teil von Tackx' Biographie. Gedenkstätten stehen vor dem Problem, aus der schier endlosen Anzahl von Häftlingen eine Handvoll Lebensgeschichten herauszugreifen und vorzustellen. Anhand dieser ausgewählten Biographien wird versucht, ein möglichst breites und differenziertes Bild von Häftlingsgruppen und der Häftlingsgesellschaft im Lager zu zeichnen. Unvermeidbar geht dies auf die Kosten jener Häftlinge, deren Geschichte nicht erzählt wird – obgleich es jede einzelne verdient hätte.

Dieser kurze Text soll sich daher dem Schicksal jener zwei „Schwachen“ widmen, von denen uns durch Tackx' Augen knapp berichtet wird. Werden sie die Hauptfiguren der Geschichte, bleibt Richard Tackx nur ein kurzer Wegbegleiter Yves und Marc Pasquerauds. Dass er sich hierbei neben zwei britische Kriegshelden einreihen muss, zeigte die erstaunliche Erforschung ihrer Biographien.

Yves, geboren am 16. April 1925 in Javrezac,¹ und sein jüngerer Bruder Marc, geboren am 20. Mai 1926 in Salignac-de-Pons² (heute Salignac-sur-Charente³), lebten mit ihren Eltern Clodomir und Irène Pasqueraud auf einem Gehöft in der kleinen Gemeinde Villars-en-Pons⁴

¹ Vgl. Arolsen Archives: Sterbefallanzeige Yves Pasqueraud, Neuengamme, 1.1.3.2/ 3467479/ ITS Digital Archive.

² Vgl. Arolsen Archives: Sterbefallanzeige Marc Pasqueraud, Neuengamme, 1.1.3.2/ 3467476/ ITS Digital Archive. *Der Geburtsort ist hier fälschlicherweise mit Salignac de Pont angegeben*

³ Vgl. Chardon, Sylvain/Guillon, Christophe/Louvel Jacques (Hrsg.): Historique des communes, in: LOCOM France, 3.8.2018, URL: http://www.locom.org/loc_anc53.htm (zuletzt aufgerufen am: 24.09.2021).

⁴ Vgl. Fondation de la résistance (Hrsg.): Marc Pasqueraud, in: Musée de la Résistance en ligne, URL: <http://www.museedelaresistanceenligne.org/personnedetail.php?id=10368> (zuletzt aufgerufen am: 27.09.2021). sowie

Fondation de la Résistance (Hrsg.): Yves Pasqueraud, in: Musée de la Résistance en ligne, URL: <http://www.museedelaresistanceenligne.org/personnedetail.php?id=10369> (zuletzt aufgerufen am: 27.09.2021).

(heute im Département Charente) nahe der französischen Hafenstadt Bordeaux. Diese Region gehörte seit dem Waffenstillstand vom 22. Juni 1940 zur okkupierten Nordzone Frankreichs, die der deutschen Militärverwaltung unterstand.⁵

Der Hafen von Bordeaux diente dem Deutschen Reich zur Umgehung der britischen Seeblockade und war ein wichtiger Umschlagspunkt für die deutsche Kriegsindustrie vor allem als Handelsroute zum Bündnispartner Japan.⁶ Die Alliierten fürchteten daraus gewonnene Kriegsvorteile der Achsenmächte⁷ und erörterten eine Lösung des „Bordeaux-Problems“. Der Hafen war schwer bewacht, ⁸ weshalb nur eine kleine amphibische Einheit⁹ dort unbemerkt operieren konnte.¹⁰

Die britische Combined Warfare baute dafür eine im Mai 1942 entstandene Kanu-Einheit des Oberstleutnants Herbert „Blondie“ Hasler aus.¹¹ Am 6. Juli 1942 erhielt das „Royal Marines Boom Patrol Detachment“ (RMBPD) seinen offiziellen Decknamen.¹²

Eine Mission in Bordeaux wurde unter dem Codenamen „Operation Frankton“ für den 7. Dezember 1942 geplant. Insgesamt 12 Männer sollten Haftminen an den Rümpfen von Handelsschiffen anbringen und diese damit unbrauchbar machen, um den Güterfluss für die Kriegsführung zu stören.¹³

Strategisch sollte folgendermaßen vorgegangen werden: ein U-Boot setzt die Männer in Zweier-Teams auf Kanus im atlantischen Ozean nahe der Flussmündung der Gironde ab. Flussaufwärts müssen diese nun rund 90 Kilometer bis nach Bordeaux paddeln, dort die Minen anbringen und auf dem Landweg über Spanien zurück zum englischen Festland gelangen¹⁴ - bisher war diese riskante Art der Rückkehr nur als Notfallplan beim Scheitern einer Mission gedacht; bei dieser Aktion war sie alternativlos.¹⁵ Es wurde versucht, diesen Schritt so gut wie möglich zu planen: sie sollten nicht die direkte Route nach Spanien ansteuern, sondern erst in

⁵ Vgl. Jeuge-Maynard, Isabelle (Hrsg.): L'Occupation, in: Larousse, 2008, URL: https://www.larousse.fr/encyclopedie/divers/l_Occupation/74336 (zuletzt aufgerufen am: 25.09.2021).

⁶ Vgl. Ashdown, Paddy: A Brilliant Little Operation. The Cockleshell Heroes and the Most Courageous Raid of WW2, London 2012, S. 53.

⁷ Vgl. ebd., S. 50.

⁸ Vgl. Ashdown, Brilliant Little Operation, S. 108.

⁹ D. h. an Land/Küste und in Wasser agierend

¹⁰ Vgl. ebd., S. 53.

¹¹ Vgl. National Army Museum (Hrsg.): Herbert 'Blondie' Hasler: A Cockleshell Hero, in: National Army Museum online, 2021, URL: <https://www.nam.ac.uk/explore/herbert-blondie-hasler-cockleshell-hero> (zuletzt aufgerufen am 28.09.2021).

¹² Vgl. Ashdown, Brilliant Little Operation, S. 45.

¹³ Vgl. National Army Museum, Herbert 'Blondie' Hasler.

¹⁴ Vgl. Ashdown, Brilliant Little Operation, S. 125ff.

¹⁵ Vgl. ebd., S. 70.

dem naheliegenden Dorf Ruffec mit der französischen Résistance in Kontakt treten und über deren Netzwerk durch das besetzte Frankreich fliehen.¹⁶



IWM

Die benutzten Kanus waren vom Modell „Cockle MK [Mark] II“, das den Spitznamen „cockleshell“ (Muschelschale) trug.¹⁷

Abbildung 1 - Kanu „Cockle Mark II“ (Quelle: Poole Joinery/Imperial War Museums)

Die riskante Mission lief dann jedoch von einem Unglück ins nächste. Das U-Boot HMS Tuna war mit den sechs Teams bereits am 30. November 1942 gestartet¹⁸ und hatte sie an ihre Position gebracht. Bereits bei der Ankunft am 7. Dezember war ein Kanu beschädigt und dessen Besatzung verblieb im Boot.¹⁹ Nur 5 Teams machten sich anschließend auf unruhiger See auf den Weg nach Bordeaux, doch nach kurzer Zeit verloren Samuel Wallace und Robert Ewart den Anschluss²⁰ und wurden später von deutschen Soldaten gefangengenommen und exekutiert. Ein weiteres Paddelboot mit der Besatzung von George Sheard und David Moffatt wiederum kenterte. Beide hielten sich zuerst noch an den verbliebenen Kanus fest und wurden mitgezogen. Da die Überfahrt so aber zu beschwerlich wurde, versuchten sie den Restweg zur Küste zu schwimmen, um den restlichen Teams die Erfüllung der Mission zu ermöglichen. Sheard und Moffatt verstarben dabei an Erschöpfung und Unterkühlung.²¹

Lediglich drei von sechs Teams schafften es zur Flussmündung. Nach etwa 30 Kilometern flussaufwärts verloren erneut zwei Soldaten, John Mackinnon und James Conway, die Gruppe, wurden anschließend gefangengenommen und später wie Wallace und Ewart exekutiert.²² Grundlage für diese völkerrechtswidrige Behandlung von Kriegsgefangenen war der „Kommandobefehl“ Adolf Hitlers vom 18. Oktober 1942, nach dem alle von der Wehrmacht

¹⁶ Vgl. ebd., S. 126.

¹⁷ Vgl. Fraser, Colin: Cockleshell Heroes. The Story of Extreme Bravery, Sacrifice and Endurance. But Was It All Worth It, in: War History online, 12.02.2018, URL: <https://www.warhistoryonline.com/history/cockleshell-heroes-story-extreme-bravery.html> (zuletzt aufgerufen am: 01.10.2021).

¹⁸ Vgl. Ashdown, Brilliant Little Operation, S. 123.

¹⁹ Vgl. ebd., 149.

²⁰ Vgl. ebd., 153f.

²¹ Vgl. Ashdown, Brilliant Little Operation, S. 154-157.

²² Vgl. Fraser, Cockleshell Heroes.

gefangenenommenen Mitglieder aufgegriffener Spezialeinheiten an den Sicherheitsdienst übergeben werden sollten, was üblicherweise die Erschießung der Gefangenen bedeutete.²³

Nur vier Männer, Hasler und sein Begleiter Bill Sparks sowie Albert Laver und William Mills erreichten in der Nacht vom 11. auf den 12. Dezember den Hafen von Bordeaux. Dort brachten sie letztendlich 16 Minen an insgesamt sechs Schiffen an,²⁴ die wenige Stunden später explodierten.²⁵

Die Männer hatten die Mission erfüllt, standen aber noch unter dem traumatischen Eindruck des Verlustes ihrer Kameraden und waren erschöpft von den Strapazen des Weges. Nun sollten sie via Spanien zurück aufs englische Festland gelangen. Um unbemerkt zu bleiben, entschied Hasler, dass sie sich dafür die zwei verbleibenden Teams aufteilen sollten.²⁶ Laver und Mills wurden wenig später durch französische Anwohner denunziert, gefangengenommen und in Montlieu verhört.²⁷ Hasler und Sparks erfuhren indes kleine Hilfeleistungen von der örtlichen Bevölkerung. Dennoch war aus Furcht niemand bereit, sie zu beherbergen, und man schickte sie von Tür zu Tür, bis ein Anwohner sie schließlich zum Hof der Pasquerauds brachte.²⁸

Sparks bringt die Familie in seinen Memoiren mit dem „maquis“ in Verbindung,²⁹ eine bewaffnete Partisanenbewegung in Frankreich. Diese tritt Ende 1942 zwar schon in kleinen Gruppen auf, nimmt jedoch erst ab 1943 strukturelle Züge an.³⁰ Es ist daher wahrscheinlicher, dass Sparks den Begriff „maquis“ benutzt, um die antideutsche Haltung und den Widerstand der Familie auszudrücken. Andere Quellen sprechen von einem kommunistischen Hintergrund der Pasquerauds.³¹ In jedem Fall nahm die Familie, nach dem sich Clodomir Pasqueraud von der Identität der Engländer überzeugt hatte, Hasler und Sparks herzlich auf und versorgte sie, wohl wissend um die Gefahr, die sie damit auf sich nahmen. Die Pasquerauds hörten heimlich den Radiosender BBC, und Clodomir nahm den Soldaten das Versprechen ab, ihnen bei ihrer erfolgreichen Rückkehr eine codierte Nachricht über den Sender zukommen zu lassen. Mit Blick auf das Abendessen war schnell eine Parole gefunden: „Le poulet est bon“ (Das Hühnchen ist gut).³²

²³ Vgl. Dear, Ian (Hrsg.): The Oxford Companion to World War II, New York 2001, S. 200.

²⁴ Vgl. Fraser, Cockleshell Heroes.

²⁵ Vgl. Ashdown, Brilliant Little Operation, S. 213ff.

²⁶ Vgl. ebd., S. 209.

²⁷ Vgl. ebd. S. 240f.

²⁸ Vgl. ebd., S. 252f.

²⁹ Vgl. Sparks, William: The Last of the Cockleshell Heroes. A World War Two Memoir, London 1992, S. 86.

³⁰ Vgl. Fondation de la Résistance (Hrsg.): La Diversité des Maquis, in: Musée de la Résistance en ligne, 2015, URL: <http://www.museedelaresistanceenligne.org/musee/footer/mentions.php> (zuletzt aufgerufen am: 15.10.2021).

³¹ Vgl. Ashdown, Brilliant Little Operation, S. 255.

³² Vgl. ebd., S. 256.

Die Rolle der ältesten Söhne Clodomirs – Yves und Marc – ist überraschenderweise sehr widersprüchlich dokumentiert. Sparks berichtet, mit Hasler im Ehebett der Pasquerauds geschlafen zu haben.³³ Nach anderer Überlieferung jedoch wurde zumindest Hasler das Bett der Brüder überlassen.³⁴ Sparks spricht von einem jungen Mann, der ihn und Hasler am nächsten Morgen auf den Weg nach Ruffec begleitete.³⁵ Tatsächlich sei nach Kriegsende dokumentiert worden, auch durch Bill Hasler selbst, dass Yves und Marc die beiden auf ihren Fahrrädern zum Fluss geführt hätten.³⁶ Der Militärhistoriker und Major Lucas Phillips hingegen erwähnt sie mit keinem Wort.³⁷ Im März 1943 kehrten Hasler und Sparks erfolgreich in ihre Heimat zurück,³⁸ Laver und Mills wurden am 23. März exekutiert.³⁹

Die Hilfsaktion der Familie Pasqueraud blieb höchstwahrscheinlich unbemerkt, da sowohl Clodomir als auch seine Frau Irène nicht verfolgt wurden und den Krieg überlebten. Yves und Marc betätigten sich aber noch im französischen Widerstand. Sie waren in der Lokalgruppe „Vimard“ des Netzwerkes *Francs-tireurs et partisans français* (FTPF) aktiv.⁴⁰ Dies war eine ursprünglich kommunistisch motivierte Partisanenbewegung,⁴¹ die sich 1944 in das institutionelle Netzwerk der *Forces françaises de l'intérieur* (FFI) eingliederte.⁴² Es ist anzunehmen, dass ihre Tätigkeit entdeckt wurde und anschließend zu ihrer Festnahme führte, doch auch hier gibt es Ungereimtheiten. Wie ist es zu bewerten, wenn man in der Literatur über eine Verhaftung aufgrund von Schwarzmarktdelikten stößt?⁴³ Beides schließt sich zumindest nicht aus.

Sicher ist, dass beide Brüder am 16. Juni 1944 verhaftet wurden.⁴⁴ Ihr Weg führte zuerst nach Compiègne-Royallieu, einem Sammellager circa 100 Kilometer nördlich von Paris. Von hier

³³ Vgl. Sparks, *Last of the Cockleshell Heroes*, S. 88.

³⁴ Vgl. Ashdown, *Brilliant Little Operation*, S. 256, 401f.

³⁵ Vgl. Sparks, *Last of the Cockleshell Heroes*, S. 89f.

³⁶ Vgl. Ashdown, *Brilliant Little Operation*, S. 259, 402.

³⁷ Vgl. Phillips, *Lucas: Cockleshell Heroes. The Most Courageous and Imaginative Commando Raid of World War Two*, Leeds 2021, S. 214ff.

³⁸ Vgl. Ashdown, *Brilliant Little Operation*, S. 307f.

³⁹ Vgl. ebd., S. 324.

⁴⁰ Vgl. Fondation de la Résistance, *Marc Pasqueraud* sowie Fondation de la Résistance, *Yves Pasqueraud*.

⁴¹ Vgl. Fondation de la Résistance (Hrsg.): *Francs-tireurs et partisans français (FTPF)*, in: Fondation de Résistance (Hrsg.): *Glossaire. Lexique de la Résistance*, 2021, URL: https://www.fondationresistance.org/pages/rech_doc/?p=glossaire&iIdGlossaire=13 (zuletzt aufgerufen am: 06.10.2021).

⁴² Vgl. Fondation de Résistance (Hrsg.): *Forces françaises de l'intérieur (FFI)*, in: Fondation de Résistance (Hrsg.): *Glossaire. Lexique de la Résistance*, 2021, URL: https://www.fondationresistance.org/pages/rech_doc/?p=glossaire&iIdGlossaire=11 (zuletzt aufgerufen am: 06.10.2021).

⁴³ Vgl. Ashdown, *Brilliant Little Operation*, S. 402.

⁴⁴ Vgl. Fondation de la Résistance, *Marc Pasqueraud* sowie Fondation de la Résistance, *Yves Pasqueraud*.

aus ging der Großteil der Deportationen aus Frankreich in deutsche Konzentrationslager ab.⁴⁵ Am 28. Juli 1944 waren auch die Pasquerauds zwei von 1652⁴⁶ Männern, die mit einem Transport in das Deutsche Reich deportiert wurden.⁴⁷ Am 31. Juli erreichten sie das Konzentrationslager Neuengamme bei Hamburg und wurden dort registriert. Yves erhielt die die Häftlingsnummer 40850,⁴⁸ sein Bruder Marc die Nummer 40851.⁴⁹

Aus dem Stammlager wurden beide zum Arbeitseinsatz in das Außenlager Salzgitter-Drütte überstellt.⁵⁰ In diesem Lager trafen sie erstmals auf den Häftling Richard Tackx. Dieser hatte aufgrund seines Tischlerberufes eine privilegierte Stellung und damit einige Vorteile. Die ungelerten⁵¹ Pasqueraud-Brüder mussten hingegen bei unzureichender Verpflegung Schwerstarbeit leisten. Dass Tackx die beiden als schon „Schwache“ bezeichnet, zeigt, dass sich ihr körperlicher Zustand schon stark verschlechtert hatte.

Tackx gelang am 12. Oktober 1944 in das Außenlager Kaltenkirchen. Ob Yves und Marc auf demselben Transport waren oder zu einem anderen Zeitpunkt nach Kaltenkirchen kamen, ist unklar, ebenso, ob Tackx ihnen auch hier Hilfe zukommen ließ.

Sicher ist aber, dass er den Brüdern zumindest noch einen letzten Dienst erwies. Beide starben im letzten Kriegswinter, die Todeszeitpunkte wurden wie folgt dokumentiert: Marc am 8. Februar 1945⁵² und Yves wenig später am 17. Februar.⁵³ Als Todesursache ist bei Yves „Darmkrankheit“ angegeben.⁵⁴ Bei Marc wurde dazu noch „allgemeine Körperschwäche“ hinzugefügt.⁵⁵ Letzteres entspricht wohl mehr oder weniger der Wahrheit, wobei jedoch verschleiert wird, dass Krankheit und Körperschwäche aus den Lebensbedingungen im Lager und der mangelhaften medizinischen Versorgung resultieren.

⁴⁵ Vgl. Besse, Jean-Pierre/Husser, Beate/Leclère-Rosenzweig, Françoise (Hrsg.): Frontstalag 122 Compiègne-Royallieu. Un camp d'internement allemand dans l'Oise. 1941-1944, Beauvais 2008, S. 21.

⁴⁶ Vgl. Ebd., S. 153.

⁴⁷ Vgl. Auskunft Fondation pour la Mémoire de la Déportation vom 07.10.2021.

⁴⁸ Vgl. Arolsen Archives: Friedhofsplan Springhirsch, 5.3.5 9.01/101105396/ ITS Digital Archive.

⁴⁹ Vgl. Arolsen Archives: Friedhofsplan Kaltenkirchen Moorkaten, 5.3.5 9.01/101105381/ ITS Digital Archive.

⁵⁰ Vgl. Fondation pour la Mémoire de la Déportation (Hrsg.): Liste n°250, 24.3.2014, URL: <http://www.bddm.org/liv/details.php?id=I.250.#PASQUERAUD> (zuletzt: 07.10.2021).

⁵¹ Vgl. Fondation de la Résistance, Marc Pasqueraud sowie Fondation de la Résistance, Yves Pasqueraud.

⁵² Vgl. Arolsen Archives: Sterbefallanzeige Marc Pasqueraud, Neuengamme, 1.1.3.2/ 3467476/ ITS Digital Archive.

⁵³ Vgl. Arolsen Archives: Sterbefallanzeige Yves Pasqueraud, Neuengamme, 1.1.3.2/ 3467479/ ITS Digital Archive.

⁵⁴ Vgl. ebd.

⁵⁵ Vgl. Arolsen Archives: Sterbefallanzeige Marc Pasqueraud, Neuengamme, 1.1.3.2/ 3467476/ ITS Digital Archive.

Richard Tackx' Aufzeichnungen erlaubten nach Kriegsende die Identifizierung ihrer Gräber: Yves wurde auf dem Friedhof Springhirsch in Nützen,⁵⁶ Marc in Kaltenkirchen-Moorkaten begraben.⁵⁷

Von den 1650 Männern, die mit Yves und Marc Pasqueraud auf dem Transport im Juli 1944 in die deutschen Konzentrationslager geschickt wurden, waren nach der Befreiung nur noch 545 am Leben.⁵⁸ Wie die Pasquerauds starben viele in Folge unwürdiger Lebensbedingungen oder wurden ermordet.

Die Geschichte der beiden Brüder ist bemerkenswert, aber nur eine von vielen. Zudem zeigt sie deutlich die Probleme auf, vor denen Historiker:innen bei der Arbeit mit Biographien stehen. Denn welcher Version der Ereignisse soll man Glauben schenken? Sparks', der als direkter Zeuge dabei war, dessen Memoiren jedoch auch chronologische und inhaltliche Ungereimtheiten aufzeigen?⁵⁹ Oder anderen Überlieferungen? Doch mit welchem Interesse, mit welcher Deutung entstanden die verschiedenen Erzählungen über Yves und Marc?

Den Teilnehmern der heute umstrittenen Operation Frankton wird heute als nationalen Helden gedacht. Nach dem Spitznamen ihrer Kanus sind sie weithin als „Cockleshell Heroes“ bekannt. Die kleine Mission hielt unter anderem auch durch einen Spielfilm aus dem Jahr 1955 Einzug ins kollektive Gedächtnis der Engländer.⁶⁰ Auf einem der vielen Denkmäler, die in Frankreich und England an die Operation erinnern, finden sich auch die Namen von Yves und Marc Pasqueraud.⁶¹

⁵⁶ Vgl. Arolsen Archives, Friedhofsplan Springhirsch.

⁵⁷ Vgl. Arolsen Archives, Friedhofsplan Kaltenkirchen Moorkaten.

⁵⁸ Vgl. Besse/Husser/ Leclère-Rosenzweig, Frontstalag 122 Compiègne-Royallieu, S. 153.

⁵⁹ Vgl. Ashdown, Brilliant Little Operation, S. 402.

⁶⁰ Vgl. Grandle, Jane: The Cockleshell Heroes (1955), in: Old Time Review, 14.07.2019, URL: <https://www.oldtimereview.co.uk/the-cockleshell-heroes-1955/> (zuletzt aufgerufen am: 16.10.2021).

⁶¹ Sweett, Colin: Memorial. Cockleshell Heroes (Royal Marine Boom Patrol Detachment), in: Imperial War Museums, 25.4.2015, URL: <https://www.iwm.org.uk/memorials/item/memorial/73818> (zuletzt aufgerufen am: 16.10.2021).



Abbildung 2 – Gedenkplakette in der Allied Special Forces Association Grove in Alrewas, Staffordshire (Quelle: Colin Sweett/Imperial War Museums)

Quellen- und Literaturverzeichnis

Quellenverzeichnis

Arolsen Archives: Sterbefallanzeige Marc Pasqueraud, Neuengamme, 1.1.3.2/ 3467476/ ITS Digital Archive.

Arolsen Archives: Sterbefallanzeige Yves Pasqueraud, Neuengamme, 1.1.3.2/ 3467479/ IST Digital Archive.

Arolsen Archives: Friedhofsplan Springhirsch, 5.3.5 9.01/101105396/ ITS Digital Archive.

Arolsen Archives: Friedhofsplan Kaltenkirchen Moorkaten, 5.3.5 9.01/101105381/ ITS Digital Archive.

Chardon, Sylvain/Guillon, Christophe/Louvel Jacques (Hrsg.): Historique des communes, in: LOCOM France, 3.8.2018, URL: http://www.locom.org/loc_anc53.htm (zuletzt aufgerufen am: 24.09.2021).

Fondation de la Résistance (Hrsg.): Yves Pasqueraud, in: Musée de la Résistance en ligne, URL: <http://www.museedelaresistanceenligne.org/personnedetail.php?id=10369> (zuletzt aufgerufen am: 27.09.2021).

Fondation de la résistance (Hrsg.): Marc Pasqueraud, in: Musée de la Résistance en ligne, URL: <http://www.museedelaresistanceenligne.org/personnedetail.php?id=10368> (zuletzt aufgerufen am: 27.09.2021).

Fondation pour la Mémoire de la Déportation (Hrsg.): Liste n°250, 24.3.2014, URL: <http://www.bddm.org/liv/details.php?id=I.250.#PASQUERAUD> (zuletzt: 07.10.2021).

Sparks, William: The Last of the Cockleshell Heroes. A World War Two Memoir, London 1992.

Literaturverzeichnis

Ashdown, Paddy: A Brilliant Little Operation. The Cockleshell Heroes and the Most Courageous Raid of WW2, London 2012.

Besse, Jean-Pierre/Husser, Beate/Leclère-Rosenzweig, Françoise (Hrsg.): Frontstalag 122 Compiègne-Royallieu. Un camp d'internement allemand dans l'Oise. 1941-1944, Beauvais 2008.

Dear, Ian (Hrsg.): The Oxford Companion to World War II, New York 2001.

Fondation de la Résistance (Hrsg.): La Diversité des Maquis, in: Musée de la Résistance en ligne, 2015, URL: <http://www.museedelaresistanceenligne.org/musee/footer/mentions.php> (zuletzt aufgerufen am: 15.10.2021).

Fondation de Résistance (Hrsg.): Forces françaises de l'intérieur (FFI), in: Fondation de Résistance (Hrsg.): Glossaire. Lexique de la Résistance, 2021, URL: https://www.fondationresistance.org/pages/rech_doc/?p=glossaire&iIdGlossaire=11 (zuletzt aufgerufen am: 06.10.2021).

Fondation de la Résistance (Hrsg.): Francs-tireurs et partisans français (FTP), in: Fondation de Résistance (Hrsg.): Glossaire. Lexique de la Résistance, 2021, URL: https://www.fondationresistance.org/pages/rech_doc/?p=glossaire&iIdGlossaire=13 (zuletzt aufgerufen am: 06.10.2021).

Fraser, Colin: Cockleshell Heroes. The Story of Extreme Bravery, Sacrifice and Endurance. But Was It All Worth It, in: War History online, 12.02.2018, URL: <https://www.warhistoryonline.com/history/cockleshell-heroes-story-extreme-bravery.html> (zuletzt aufgerufen am: 01.10.2021).

Grandle, Jane: The Cockleshell Heroes (1955), in: Old Time Review, 14.07.2019, URL: <https://www.oldtimereview.co.uk/the-cockleshell-heroes-1955/> (zuletzt aufgerufen am: 16.10.2021).

Jeuge-Maynard, Isabelle (Hrsg.): L'Occupation, in: Larousse, 2008, URL: https://www.larousse.fr/encyclopedie/divers/l_Occupation/74336 (zuletzt aufgerufen am: 25.09.2021).

National Army Museum (Hrsg.): Herbert 'Blondie' Hasler: A Cockleshell Hero, in: National Army Museum online, 2021, URL: <https://www.nam.ac.uk/explore/herbert-blondie-hasler-cockleshell-hero> (zuletzt aufgerufen am 28.09.2021).

Phillips, Lucas: Cockleshell Heroes. The Most Courageous and Imaginative Commando Raid of World War Two, Leeds 2021.

Anhang

Abbildung 1 - Kanu „Cockle Mark II“, S. 2:

Joinery, Pool: canoe, Cockle Mk II, British, in: Imperial War Museums, 1943, URL: <https://www.iwm.org.uk/collections/item/object/30004047> (zuletzt aufgerufen am: 15.10.2021).

Abbildung 2 - Gedenkplakette in der Allied Special Forces Association Grove in Alrewas, Staffordshire, S. :

Sweett, Colin: Memorial. Cockleshell Heroes (Royal Marine Boom Patrol Detachment), in: Imperial War Museums, 25.4.2015, URL: <https://www.iwm.org.uk/memorials/item/memorial/73818> (zuletzt aufgerufen am: 16.10.2021).

Auskunft Fondation pour la Mémoire de la Déportation vom 07.10.2021

07.10.21, 19:01

E-Mail – bianca.brendel@mailbox.tu-dresden.de

Re: Recherche

blog.fmd <blog.fmd@gmail.com>

Do 07.10.2021 10:34

An: Brendel, Bianca <bianca.brendel@mailbox.tu-dresden.de>;

Sehr geehrte Frau Brendel,

die bddm.org-Liste, in der Sie die Informationen gefunden haben, ist die digitale Version unseres "livre mémorial", in welchem alle Deportationen mit Namen, weiteren Daten sowie der durch Quellen ermöglichten dazugehörigen Statistik erfasst sind. Konkret handelt es sich bei den Gebrüdern Pasqueraud um zwei im Februar verstorbene (=DCD) französische Staatsbürger (F), die am 28. Juli 1944 aus Compiègne in das KL Neuengamme deportiert wurden, wo sie am 31. Juli 1944 angekommen sind.

Mit freundlichen Grüßen
T. Wiendel

Le mer. 6 oct. 2021 à 20:59, Bianca Brendel <bianca.brendel@mailbox.tu-dresden.de> a écrit :

Madames et Messieurs,

Je voudrais vous poser une question sur une liste de votre page internet. Je suis en train d'écrire un article sur les deux frères Yves et Marc Pasqueraud pour le memorial de Kaltenkirchen, où ils étaient morts en deportation. J'ai trouvé leurs noms en ce page ici: <http://www.bddm.org/liv/details.php?id=I.250.#PASQUERAUD>, mais j'ignore de quoi exactement cette liste parle. Je supposait qu'ils étaient déporté dans le transport de Compiègne à Neuengamme le 4 Juin 1944.

Je vous remercie infiniment de me répondre!
Cordialement
Bianca Brendel

--

 snip_20161220110017.png

Fondation pour la mémoire de la déportation

30 Boulevard des Invalides - 75007 PARIS

Tel. 0147 0581 26 (FR)

<https://fondationmemoiredeportation.com/>